Testimonials vergangener Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bilder: © Champions implants

Curriculum für Einsteiger:
Implantieren in der eigenen Praxis

Zahnärztinnen und Zahnärzte stehen neben den regulär verpflichtenden Fortbildungen eine große Auswahl an aufbauenden Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung, um sich direkt nach der Approbation oder später in der eigenen Praxis entsprechend zu spezialisieren. Eine Möglichkeit ist das einjährige praxisorientierte Implantologie-Curriculum „CIPC“ des Vereins innovativ-praktizierender Zahnmediziner/-innen e.V. (VIP-ZM e.V.) für Implantologie-Einsteiger. Wir sprachen mit VIP-ZM e.V. Präsident Dr. med. dent. Armin Nedjat über die Intention des Programms, für wen es geeignet und was das Besondere daran ist.

Autorin: Antje Isbaner

Champions Implants
[Infos zum Unternehmen]

Abb. 1: Teamgeist im Vordergrund: Das Curriculum CIPC erfreut sich zahlreicher und begeisterter Teilnehmenden. **Abb. 2:** In den Workshops wird am Modell das Implantieren mit verschiedenen Materialien, Instrumenten und in unterschiedlichen Kieferregionen geübt. **Abb. 3:** Über die Schulter schauen: In Live-OPs sehen die Teilnehmenden die theoretisch vermittelten Inhalte in der Praxis und am Patienten.

Herr Nedjat, was verbirgt sich hinter der Abkürzung CIPC? Was ist das Besondere an diesem Konzept?
CIPC steht für Clinical Implantology & Prosthetics Curriculum. Das Grundkonzept wurde von Prof. Dr. Jean-Pierre Bernard (Universität Genf) in den Neunzigern sehr erfolgreich in der Schweiz eingeführt. Das Besondere ist der klinische Schwerpunkt, der in der jeweils eigenen Praxis gelegt wird, also nicht nur abstrakte Theorie in Konferenzräumen. Auch die immer feststellbare „Angst" vor Implantologie wird einem schnell genommen und innerhalb des ersten Jahres werden im Schnitt weit über fünfzig Implantate selbst gesetzt und prothetisch versorgt. Es gibt in jedem Jahrgang auch immer Ausreißer mit 125 oder gar 170 Implantaten! Jetzt im Oktober 2021 beginnt ein neues CIPC-Semester, nach den vorangegangenen vier CIPC-Jahrgängen mit über 100 begeisterten Teilnehmern, die sich nach Abschluss des Jahres auch schildfähig als „Experte Implantologie & Implantatprothetik CIPC" bezeichnen dürfen.

Auf der Grundlage dieses Konzeptes haben Sie das Curriculum CIPC ins Leben gerufen. Können Sie uns bitte den Inhalt und Aufbau der Fortbildung näher erläutern?
Nach einer intensiven PowerWeek – fünf Tage inklusive Workshops und Live-OPs – werden in geschlossenen Social-Media-Gruppen und E-Conferences innerhalb eines Jahres Patientenfälle gemeinsam geplant, Heil- und Kostenpläne erstellt, die Fälle chirurgisch und prothetisch – teilweise unter Supervision – in eigener Praxis durchgeführt und abgerechnet.

Für wen ist das Curriculum geeignet bzw. welche Voraussetzung müssen Zahnärztinnen und Zahnärzte mitbringen?
Gerade Implantologie-Beginnern und -Interessierten empfehle ich dieses Curriculum. Auch Mütter und Väter profitieren von dem einzigartigen Konzept, das Allermeiste in den eigenen Praxisräumen machen zu können und nicht zahlreiche Wochenenden „platt zu machen". Technische Voraussetzungen gibt es fast keine: kein DVT, kein Mikromotor, kein Piezo, stattdessen genügen in der Praxis nur Kleinröntgen, OPTG und grünes Winkelstück. Handybilder kann fast jede(r) machen – das Wichtigste ist: Spaß zu haben und sich für die Implantologie begeistern zu können. Sie werden sehen: Implantologie ist ein ganz normales Fach in der modernen Zahnheilkunde, wie z. B. Parodontologie, Endodontie oder KONS auch.

Wie viel Zeit sollten die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Ausbildung einplanen? Und wo findet sie statt?
In der Woche vom 4. bis 8. Oktober findet die PowerWeek als Präsenzveranstaltung im FUTURE CENTER der FUTURE DENTAL ACADEMY in Flonheim bei Mainz statt. Danach läuft alles andere online und in eigener Praxis. Im Durchschnitt werden täglich etwa 15 Minuten online benötigt, um „up to date" zu bleiben. Das eigene Operieren in der eigenen Praxis kommt natürlich noch dazu.

Was ist der Unterschied zu anderen Curricula anderer Fachgesellschaften? Welche Highlights können Sie Ihren Teilnehmenden bieten?
Die Entmystifizierung der Implantologie von Prof. Bernard ist sicherlich ein Highlight! Das heißt z. B. keine Umgestaltung des Behandlungszimmers, kein Mehraufwand bezüglich der Patienten- und Teamvorbereitung. Fachlich wird man schnell sicher, auch bezüglich Distraktionen schmaler Kieferkämme, Sinuslift-Operationen und Sofortimplantationen – immer gestützt auf wissenschaftlichen Studien. Man kann auf ein- und zweiteilige Titan- und Zirkonimplantate zurückgreifen, die der eigenen Praxis gestellt werden. Man muss also kein Lager kaufen. Selbst in ein umfangreiches OP- und Prothetik-Tray muss man nicht investieren. Das eigentliche Highlight ist jedoch der „Team-Spirit" innerhalb der Gruppe und das enorme fachliche Wissen, das sich jede Praxis aneignet.

Herr Dr. Nedjat, vielen Dank für das Gespräch.

Info

- **Ort:** Das Curriculum kommt direkt per Supervision in die eigene Praxis und online zu Ihnen nachhause. Von den 180 angesetzten Stunden sind mehr als 120 Stunden reine Praxis sowie Online-Präsenz.
- **Zeit:** Beginn: 4. Oktober, Dauer: In zwölf Monaten zum Implantologie-Experten
- **Aufbau:** PowerWeek (Theorie und Praxis) und Praxis (Implantieren unter Supervision, mindestens fünf Implantate)
- **Anforderung:** Die Teilnahme am CIPC-Curriculum erfordert keine zusätzlichen Investitionen: weder DVT oder ein Piezosurgery noch ein Mikromotor werden benötigt, lediglich ein grünes Winkelstück sowie ein OPG für die Planung
- **Zielgruppe:** Implantologie-Einsteiger
- **Kosten:** Die Teilnahmekosten für das einjährige CIPC Curriculum inkl. PowerWeek betragen 3.900 Euro*. Für die Supervisionen fallen zusätzlich 250 Euro* pro Implantat an. (* In der Gebühr sind die Kosten für die ersten fünf Implantate bereits enthalten. Ab dem fünften Implantat kostet ein Implantat im Zuge des Curriculums 50 Euro (46,73 Euro + 7 Prozent).
- **Fortbildungspunkte:** 180 (Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung [KZBV] vom 23.09.2005, einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und DGZMK)